



Willem Mütze war früher Torwart in einem Fußballverein, aber er ging auch rennen. Irgendwann musste er sich zwischen Fußball oder Laufen entscheiden. Inzwischen hat er 1450 Marathons und mehrere Rekorde hinter sich. Jedes Wochenende läuft er mindestens einen, am besten zwei Marathons. Außerdem ist er Racewalker und Racewalk-Schiedsrichter.

Wie sind Sie vor zehn Jahren auf diese Idee gekommen?

Vor zehn Jahren veranstaltete ich zu meinem 50. Geburtstag ein Vierjahreszeiten-Lauf, also ein Rennen im Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst. Drei der vier Wettkämpfe fanden in Zusammenarbeit mit dem (Schnell-)Wanderverband statt. Der Wanderverein hat eine Route von ca. 60 km ausgearbeitet, und die Wanderer durften um 6 Uhr morgens losfahren. Um 9 Uhr durften die Läufer auf derselben Strecke laufen. Das ist für beide Gruppen interessant. Die Walker mögen das, die Läufer gehen an ihnen vorbei und die Läufer benutzen die Walker, die normalerweise einen Rucksack tragen, als Wegweiser. Nur im Winter gab es keine Kooperation, da das Gesamtbild für einen Läufer anders aussieht als für einen Walker. Dadurch musste ich selbst eine Route planen, prüfen und beschreiben, sowie andere Aufgaben. Mit Hilfe zahlreicher freiwilliger Helfer wurde die Arbeit schließlich abgeschlossen. Der erste Limburgs Zwaarste war eine Tatsache.

Sie haben die 10. Ausgabe von Limburgs Zwaarste gestartet, auch die letzte Ausgabe. War das eine bewusste Entscheidung?

Fast alle Freiwilligen sind mir seit zehn Jahren treu geblieben. Aber all diese Freiwilligen werden auch älter, manche sind sogar älter als 70 Jahre. Infolgedessen kann man sich nicht immer auf die gleichen Freiwilligen verlassen und neue, zuverlässige Freiwillige sind schwer zu finden. Darüber hinaus wurden viele Regeln und Gesetze hinzugefügt, zusammen mit der Tatsache, dass Sie

für viele Dinge Genehmigungen benötigen. Eine Genehmigung kostet leicht 100 Euro pro Gemeinde. Da wir durch mehrere Dörfer laufen, wird es für die Läufer schnell unerschwinglich. Neben den Genehmigungen haben Sie eine Reihe von Verpflichtungen. Denken Sie an Förster, geprüfte Verkehrspolizeien usw., um nur einige zu nennen. Außerdem wird der Kurs manchmal sabotiert, weil sie schnell die Bänder und Pfeile entfernen. Es ist unglaublich, wie ignorant Menschen sein können. Deshalb war dies die letzte Version mit Bändern und Schleifen. Das Gehen mit GPS hat dank dieser Menschen viel Zukunft.

Wenn Sie sich alle Ausgaben der letzten Jahre anschauen, welche Ausgabe hat Ihnen persönlich am besten gefallen?

Jede Ausgabe war gleich schön. Wichtig für die Organisation ist, dass sich im Wald niemand ein Bein bricht, denn hier sind sie für Rettungsdienste unerreichbar. Und wenn alle Läufer einen tollen Tag hatten und im Ziel, nach 100 km auf Hügeln und im Wald, voll begeistert sind, weiß man sofort, warum wir das alles machen.

Welche Erfahrungen bleiben Ihnen am meisten in Erinnerung?

Alles was 'schief' gelaufen ist. Es klingt sehr seltsam, aber wenn alles glatt läuft, wird kaum noch darüber gesprochen. Wenn alles schief geht, hast du noch wochenlang Gesprächsstoff.

Danke für das Interview Willem.

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der
Organisation weiterer Laufwettbewerbe.**

Kevin Simons